

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 69 (1994)

**Heft:** 1

**Artikel:** Armee und Tourismus - eine Schicksalsgemeinschaft

**Autor:** Krässig, Rudolf

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-713764>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Armee und Tourismus – eine Schicksalsgemeinschaft

Von Wachtmeister Rudolf Krässig, St. Gallen

«Unsere Bergwelt: Mit Bedacht nutzen»; hiess das Rahmenthema der 3. Infratourist St. Gallen. Für diese Fachmesse für Seilbahnwesen und Bergtourismus, die Ende September von über 6000 Tourismusfachleuten aus dem In- und Ausland besucht wurde, gestaltete das Festungswachtkorps eine vielbeachtete Sonderausstellung «Armee und Tourismus».

Eine Anfrage der Messeleitung Infratourist an den Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen (BAGF), Divisionär Ulrich Jeanloz, im Rahmen der Fachmesse eine Sonderausstellung «Armee und Tourismus» zu zeigen, wurde sehr begrüsst. Der Kommandant der Festungsregion 31, Oberstlt Ulrich Buchser, wurde mit der Ausarbeitung eines Ausstellungskonzeptes beauftragt. Ein Projektteam unter der Leitung von Hptm Julius Coray, bestehend aus Mitarbeitern des Festungskreises 23 und aus der Festungsregion 31, entwarf und gestaltete diese Ausstellung. In der Vorbereitungsphase dieser material- und personalintensiven Schau sei er von zahlreichen militärischen Stellen und Betrieben teils unbürokratisch rasch und tatkräftig unterstützt worden, sagte Hptm Coray anlässlich eines Presserundganges erfreut.

Die Ausstellung gliederte sich in drei Themenbereiche und benötigte einiges an Raum in den Messehallen und im Freigelände. Die Messeleitung hatte den gesamten Raum gratis zur Verfügung gestellt, und es mussten gesamthaft keine grossen finanziellen Mittel aufgewendet werden.

## Armee und Tourismus – zwei gegensätzliche Interessen

Dieser erste Bereich präsentierte sich auf



Hier wird eindrücklich das Thema Blindgänger behandelt.

einer Strasse, die aus einer Pontonbrücke angelegt war. Auf der linken Seite wurden mit Hilfe von Modulen die Bedürfnisse der Armee bezüglich der benutzten Räume, des eingesetzten Personals, der benötigten Finanzen und der entstehenden Immissionen dargestellt. Auf der rechten Seite wurde gezeigt, wie der Kontakt und die Information zwischen den Belangen der Armee und des Tourismus be-

spektive der Bevölkerung im gemeinsam genutzten Gelände organisiert sind.

## Festungswachtkorps; Bindeglied zwischen Armee und Bevölkerung

Durch die flächendeckende Präsenz des Festungswachtkorps (FWK) in den Bergtourismusregionen sowie im Mittelland ist eine enge Beziehung zwischen Bevölkerung, Tourismus und Armee vorgegeben. Das Festungswachtkorps ist bestrebt, die Bedürfnisse der Armee in ökologischer Hinsicht und nach den raumplanerischen Vorgaben zu vertreten.

Als Dienstleistungsbetrieb der Armee steht das FWK nicht nur der Truppe, sondern teilweise auch der Öffentlichkeit und somit auch dem Tourismus für «Sonderaufgaben» zur Verfügung. In diesem zweiten Ausstellungsbereich wurden die folgenden Themenbereiche veranschaulicht: Ökologische Aufwertung von militärischen Hindernissen, seltene Tiere und Pflanzen im Bereich von Anlagen,



An einer improvisierten Kletterwand wird die Rettung eines in Not geratenen Bergsteigers durch eine Rettungskolonnen des Festungswachtkorps demonstriert.

Rückbau von militärischen Anlagen, alpine Rettungsstationen des FWK sowie Dienstleistungen der Armee zugunsten des Tourismus. Zahlreiches Rettungsgerät und Demonstrationen einer Bergrettung ergänzten die präsentablen Schauwände.

## Hilfeleistung der Armee; Beitrag zur allgemeinen Existenzsicherung

Die Armee trägt zur allgemeinen Existenzsicherung bei, indem sie für den Katastropheneinsatz besonders befähigte Formationen bereitstellt. Ihre zur Hilfeleistung geeigneten Truppen, koordiniert mit dem Verantwortungsbereich der zivilen Instanzen, können im Inland (eventuell auch im Ausland) eingesetzt werden. In der Ausstellung wurden einige Beispiele aus solchen Einsätzen der letzten Jahre verdeutlicht. So wurde vom Einsatz von Genietruppen im Bergsturzgebiet von Randa (VS), dem Bau eines Notsteges nach dem Brückenbrand von Büren an der Aare sowie von Räumungsarbeiten bei der Flugzeugkatastrophe der Alitalia am Stadlerberg sowie




Trotz gegensätzlicher Interessen bilden in zahlreichen Gegenden unseres Landes Armee und Tourismus eine Schicksalsgemeinschaft. Hier wird von praktischen Einsätzen der Armee zugunsten der Zivilbevölkerung berichtet.



Viel Beachtung bei den Vorführungen im Freien fanden die Demonstrationen des Train-Zuges der Geb Inf RS 212 aus Chur.

von Waldräumarbeiten nach dem Wirbelsturm «Vifian» augenfällig berichtet. (Beispielhaft ist die rasche und wirkungsvolle Hilfe von Armeeeinheiten während den Über-

schwemmungen im Herbst 93 im Wallis und Tessin. Red) Infratourist-Besucher aus dem In- und Ausland beurteilten die Sonderausstellung «Armee und Tourismus» allgemein sehr positiv. Es sei den Verantwortlichen gelungen, ein anschauliches, ehrliches Bild un-

serer Armee zu zeichnen und viel Neues zu vermitteln. Grosse Anziehungskraft hatten dabei auch die Demonstrationen eines Train-Zuges der Geb Inf RS 212 Chur sowie ein improvisiertes Wettschiessen mit dem neuen Sturmgewehr für alle Besucher. 

## Grosser Fotowettbewerb

### Wer macht das beste Titelbild für den Schweizer Soldat+MFD?

**Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, dazu beizutragen, unserer Zeitschrift ein aktuelles und ansprechendes Kleid zu geben. Sie können mit Farbbildern Vorschläge zur Gestaltung unserer Titelseite machen. Unverändert bleibt das Schriftbild auf dem roten Untergrund und das annähernd quadratische Bildformat.**

Das Sujet soll Angehörige unserer Armee (AdA) im Umfeld des soldatischen Alltags oder bei der Erfüllung des militärischen Auftrages zeigen. Der Mensch und sein Leben in der Armee sowie sein Beitrag zur militärischen Landesverteidigung sollen das zentrale Fotothema sein. Dazu gehört auch der Einsatz in militärischen Vereinen. Die Aufnahmen sollen nicht früher als Ende 1992 gemacht worden sein und den ab 1993 gültigen Bekleidungs Vorschriften entsprechen.

Pro Wettbewerbsteilnehmer können zwei Farbfotos gängiger Grösse oder Farbdias eingesandt werden. Die Bilder werden von einer Jury beurteilt. Die Mitglieder dazu ernannt der Präsident der Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat+MFD». Für die ausgezeichneten Bilder werden Preise (totale Preissumme Fr. 1000.-) abgegeben. Die Fotos bleiben im Eigentum des «Schweizer Soldat+MFD». Bei der Veröffentlichung wird das übliche Honorar bezahlt.

Die beiden Bilder mit den dazugehörenden Legenden (Grad, Vorname, Name, Armeegattung der AdAs und Bezeichnung der bedienten Waffen/Geräte) müssen spätestens am 30. März 1994 im Besitze der Redaktion «Schweizer Soldat+MFD», Ulmenstrasse 27, 8500 Frauenfeld, sein. Die Wettbewerbsteilnehmer sind gebeten, ihren Namen mit der Privatadresse, die Tel Nr und die Zahladresse (Bank- oder Postkonto) anzugeben.

Die Redaktion «Schweizer Soldat+MFD»

NB: Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



Wenn die Nachtwache versagt:

Wir sind da.



  
**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN